XII.

Reſultate

aus vergleichenden Verſuchen über die aus Gummi und aus Milchzucker bereitete Schleimſäure,

von

Herrn Laugier in Paris *).

(Ein Zuſatz zu Aufſatz III u. IV.)

Hr. Vauquelin hatte dargethan, daſs im arabiſchen Gummi und im Traganth eine nicht unbedeutende Menge Kalk enthalten iſt **). Seine Arbeit veranlaſste Hrn. Laugier zu dieſer Unterſuchung, von der er Folgendes als Reſultat aufſtellt:

1) Die durch Einwirkung von concentrirter Salpeterſäure aus Gummi bereitete Schleimſäure, iſt von der auf dieſelbe Weiſe aus Milchzucker dargeſtellten darin merklich verſchieden, daſs ſich unter der erſtern immer ſauerkleeſaurer Kalk befindet, deſto mehr, je mehr Kalk das Gummi enthielt; daſs letztere dagegen keine Spur dieſes

*) Entlehnt aus den *Annal. de Chimie* t. 72.

**) *Annales de Chimie* t. 51.

Kalkſalzes zeigt, und vollkommen rein zu ſeyn ſcheint.

2) Die Schleimſäure aus Gummi läſst ſich durch ein ſehr einfaches Verfahren eben ſo rein machen. Wenn man ihr nämlich durch mehrmaliges Digeriren in ſehr verdünnter Salpeterſäure allen ſauerkleeſauren Kalk entzieht, und ſie dann in Waſſer kocht, das die Schleimſäure mit Zurücklaſſung der flockigen Materie, welche von der Salpeterſäure nicht fortgenommen wird, auflöſt. Sie ſtimmt dann mit der Schleimſäure des Milchzuckers vollkommen überein.

3) Behandelt man das Gummi, ſtatt mit concentrirter, mit verdünnter Salpeterſäure, ſo bildet ſich kein ſauerkleeſaurer, ſondern ſchleimſaurer Kalk, weil dann anfangs allein Schleimſäure entſteht, mit welcher der Kalk ſich zu einem wenig auflöslichen Salze verbindet.